

Regensdorf Silvestergottesdienst in der reformierten Kirche

# «Kilkenny»: Sicherer Wert

Die «Trousers of Kilkenny» sorgten für die musikalische Umrahmung am Silvestergottesdienst. Seit drei Jahren organisiert die reformierte Kirchgemeinde einen solchen Anlass zum Jahresende.

Beat Hager

Die reformierte Kirche Regensdorf führte in der Vergangenheit jeweils einen Neujahrsgottesdienst durch. «Für die Bevölkerung sind Gottesdienste zum Jahresübergang wichtig. Zusätzlich zum Neujahrsgottesdienst lancierten wir vor drei Jahren daher erstmals auch einen Silvestergottesdienst», so Pfarrerin Gisella Matti. Und mit ihrer Idee hatte sie Erfolg: Bis 200 Besuche-

rinnen und Besucher strömten in den letzten Jahren jeweils in die Kirche, um am Silvestergottesdienst dabei zu sein.

## Jüngerer Publikum profitierte

Die Pfarrerin zeigte sich positiv überrascht, fanden trotz Wetterkapriolen rund 130 Personen den Weg in die reformierte Kirche. Und diese – unter ihnen auch viele Jüngere – kamen dank einem abwechslungsreichen und unterhaltenden Programm auf ihre Kosten. Am Eingang wurden den Besucherinnen und Besuchern Kerzen abgegeben, welche dann während des Gottesdiensts angezündet wurden und die Stufen zum Chor in ein kleines Lichtermeer verwandelten. Gisella Matti, seit sechs Jahren Pfarrerin in Regensdorf und zuvor über 25 Jahre in der gleichen Gemeinde als Primarschullehrerin tätig, hielt am Gottesdienst an der Schwelle zum neuen Jahr Rückschau, liess das alte Jahr ausklingen und vermittelte Hoffnung und

Zuversicht für das, was im Jahr 2009 kommt.

Wie bereits bei den Silvesterkonzerten 2005 und 2006 spielten die «Trousers of Kilkenny» mit Freude und Zuversicht auf verschiedenen Instrumenten traditionelle irische Volksmusik. Mit ihrem verträumten, harmonischen und vielstimmigen Repertoire verbreiteten sie einen Hauch irischer Melancholie, und ruhige Melodien luden zum Träumen ein. Das Publikum zeigt sich von der Qualität der drei Musiker fasziniert. Der lange Applaus bewies, dass die «Trousers of Kilkenny» mit ihrem Sound einmal mehr für die richtige Stimmung sorgten und sich die zahlreichen Gäste zufrieden auf den Heimweg machten, nicht ohne den persönlichen Segensspruch mit auf den Weg zu nehmen. Die Kollekte war der Herberge Zur Heimat im Zürcher Oberdorf bestimmt; eine Stätte für alleinstehende, obdachlose Männer.

Regensdorf Fritz Hubers Leidenschaft ist der Weinbau

# Eine feine Nase und viel Gespür

Fast das ganze Jahr hindurch halten ihn seine Reben auf Trab. Einen kurzen Urlaub kann sich der Regensdorfer Weinbauer Fritz Huber nur im Winter leisten.

Karin Steiner

«Früher waren die Reben wichtig für die Bauern», sagt Fritz Huber. «Sie waren neben Most ihr einziges Getränk.» Seit vielen Generationen besaßen deshalb die Familien seiner Eltern neben Ackerland auch Reben im Furtal. Die 2,5 Hektaren, die Fritz Huber bewirtschaftet, sind auf Otelfingen, Buchs und Boppelsen verteilt.

Aufgewachsen auf dem grossen Hof an der Riedthofstrasse in Regensdorf, war für Fritz Huber schon immer klar, dass er eine Lehre als Landwirt machen würde. «Während der Ausbildung hatte ich Rebbau als Wahlfach. Das hat mich so fasziniert, dass ich mich nach Abschluss der Lehre in Wädenswil zum Weinküfer ausbilden liess – jetzt heisst das «Önologe», fügt er schmunzelnd hinzu.

## Rastlos für guten Wein

Während sein Bruder Jürg sich heute um den Ackerbaubetrieb kümmert, ist Fritz Huber fast das ganze Jahr hindurch mit seinen Reben beschäftigt. Die Arbeiten beginnen im späten Winter, wenn die Reben geschnitten werden. Aufwendig sei auch die Laubarbeit, erzählt Huber. «Man muss das Laub so

weit entfernen, dass die wachsenden Trauben genug Luft und Sonne bekommen. Sonst werden sie faul.» Obwohl er nicht gerne Chemie einsetze, komme er nicht ganz ohne aus. «Das Klima ist einfach zu feucht hier.» Aber Schädlinge halte er mit natürlichen Methoden von den Reben fern. «Es gibt zum Beispiel «Verwirrungstechniken»: Mit Hilfe von Duftstoffen werden männliche Schädlinge in die Irre geleitet, sodass sie die Weibchen nicht finden.» Auch Wespen und Vögel vertreibt Fritz Huber mit natürlichen Methoden wie Netzen. «Am meisten fürchte ich aber den Hagel. Er kann riesigen Schaden an den Trauben anrichten.»

Den Wein keltert er selber auf seinem Hof. In riesigen Tanks findet der Gärprozess statt. «Jetzt braucht es viel Gespür und eine gute Nase, um die vergorene Hefe rechtzeitig vom Saft zu trennen. Lässt man sie zu lange im Tank, wird der Wein säuerlich.» 10 000 bis 14 000 Liter Wein pro Jahr füllt er selber ab und etikettiert die Flaschen von Hand. «Dabei helfen mir meistens meine beiden Töchter», sagt er. Aufwendig sei auch der Verkauf des Weins. Zwar habe er eine grosse Stammkundschaft, aber dennoch müsse er immer wieder im Rahmen von Veranstaltungen neue Käufer finden. Die Konkurrenz von billigen Weinen aus fernen Ländern sei gross. «Wir können nicht so günstig produzieren. Unsere Löhne sind viel höher als in anderen Ländern.»

## Hund, Enten und Lamas

Wenn immer es seine Arbeit zulässt, verbringt er Zeit mit seinem Hund, pflegt den Teich mit den verschiedenen Enten und schaut seinen Lamas zu, wie sie mit Wonne den Rasen kurz halten. «Lamas sind unkompliziert», erzählt er. «Alle zwei Jahre werden sie geschoren – das ist alles.»

Einmal im Jahr packt er die Koffer und reist in die Ferne. «Dieses Jahr gehe ich nach Mexiko. Ich mache meistens Tauchferien. Ich bin eine grosse Wasserserratte.»



Seine eigenen Weine kostet Fritz Huber immer wieder gern – «aber nie vormittags», sagt er. (kst)

Buchs Info-Abend über die AlphaLive-Kurse

# Unterstützung in besonderen Lebenssituationen

Im Januar beginnt ein AlphaLive-Kurs im Chrischona-Zentrum Buchs

Jeder Mensch sieht sich – unabhängig von seiner religiösen Veranlagung – im Laufe seines Lebens immer wieder mit drei Kernfragen konfrontiert: Woher komme ich? Wozu lebe ich? Wohin gehe ich? Diese Fragen, die meist im Zusammenhang mit besonderen Lebenssi-

tuationen an die Oberfläche kommen, können belastend sein und werden oft verdrängt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Unterstützung zu finden. Auch bei den Landes- und Freikirchen gibt es entsprechende Angebote. Eines davon ist der AlphaLive-Kurs, der seit Jahren immer wieder an vielen Orten durchgeführt wird. Im Januar beginnt wieder ein solcher Kurs im Chrischona-Zentrum Buchs (vis-à-vis Denner). Am Donnerstag, 22. Januar, um 19 Uhr be-

steht die Möglichkeit, sich im Rahmen eines entspannten Abendprogramms mit einem einfachen Nachtessen über den AlphaLive-Kurs informieren zu lassen und das verantwortliche Team sowie andere Kursteilnehmer kennen zu lernen. Eine Woche später beginnt der Kurs mit seinen zwölf Einheiten.

Auskunft und Anmeldung: Manuela Hunziker, Telefon 079 795 94 13, E-Mail manuela.hunziker@gmx.ch oder unter www.chrischona-buchs.ch. (e)

Furtal



# Unterwegs für Kinder in Kolumbien

Jeden Januar, diesmal schon zum achten Mal, zogen die Sternsinger – ausgerüstet mit Stern, Schatzkästlein und Weihrauchfässchen – durchs Furtal und brachten damit Gottes Segen und gute Wünsche für das neue Jahr ins Haus. Die Kinder spielen die Geschichte der drei Könige nach, die auszogen, um den neugeborenen Erlöser der Welt zu suchen. Auch verteilen sie einen Kleber, auf denen «20 C + M + B 09» steht. Die Zahlen geben das Jahr an, und die

Buchstaben bedeuten «Christus Mansionem Benedicat» (Christus segne dieses Haus) oder auch: Caspar, Melchior und Balthasar.

Jedes Jahr wird dabei für einen guten Zweck gesammelt. Diesmal werden die Spenden Kindern in Kolumbien zugute kommen. Dieses Jahr wurden die Könige erstmals mit einem speziell auf sie zugeschnittenen ökumenischen Gottesdienst im Anna-Stüssi-Haus in Dänikon ausgesandt. (e/zvg)

Regensdorf



# Neujahrsgüsse vom Adliker Büel

Das neue Jahr wurde in Adlikon herzlich begrüsst. Rund 30 Frauen, Männer und Kinder trafen sich am Neujahrstag auf dem Adliker-Büel.

Die gesellige Runde versammelte sich um das wärmende Feuer. Es wurde geplaudert, gelacht und auf das neue

Jahr angestossen. Bereits letztes Jahr fand dieser «Neujahrstreff» statt. Entstanden war diese Idee spontan im Anschluss an die Dezember-Versammlung der Zivilgemeinde Adlikon. Dieses Jahr bot sich die Gelegenheit zum Aufruf am Weihnachtspunsch-Anlass. (e/zvg)

REKLAME

Die SP Furtal und die SP Bezirk Dielsdorf laden ein:

Öffentliche Kick-Off-Veranstaltung und Diskussion zur

## «Energistadt und Energiegemeinde»

Donnerstag,  
**15. Januar**  
um 20 Uhr  
reformiertes  
Kirchgemeindehaus in  
Regensdorf  
im grossen Saal  
(Watterstrasse 18)

Die klare Antwort auf Energiekrise und Klimaveränderung.

Es informiert und diskutiert zum Thema:

**Hanspeter Lienhart**,  
Stadtrat von Bülach  
(Energistadt)

Moderation:  
**Marcel Burlet**



Alle sind herzlich zum Apéro am Schluss der Veranstaltung eingeladen.